

unimedialog

Ausgabe 2 | 2019

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



Ich möchte die Februarausgabe nutzen, um Ihnen im Namen des Aufsichtsrates für die sehr gute und engagierte Arbeit in Forschung, Lehre, Krankenversorgung sowie der Verwaltung im

vergangenen Jahr zu danken. Dieser Dank hat ja bereits Tradition, fällt dieses Mal aber besonders herzlich aus. Denn das vergangene Jahr war kein leichtes, schließlich ist unsere UMR massiv in die Schlagzeilen geraten. Die Wellen schlugen bisweilen hoch, und das hat nach innen zu mitunter großer Verunsicherung geführt. Nach außen hat es abgelenkt von Ihren ausgezeichneten Leistungen, die Sie täglich gerade auch da und dort erbringen, wo die Bedingungen (noch) nicht immer optimal sind. Die Universitätsmedizin steht in diesem Jahr vor großen Aufgaben: Zum Beispiel wird es darum gehen, Personal zu gewinnen und zu halten sowie die bauliche Situation weiter zu verbessern. Um all dem gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat sich dafür entschieden, mit Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg als Vorsitzende den Vorstand zu verstärken. Das erweiterte Vorstandsteam und der Aufsichtsrat möchten gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die UMR wieder in ruhiges Fahrwasser bringen. Das Wohl der Patienten und der Belegschaft steht dabei im Vordergrund. Seien Sie in diesem Jubiläumsjahr der Universität Rostock stolz auf die Geschichte und Gegenwart der Universität und ihrer Medizin. Gründe dafür gibt es genug. Tradition und Innovation, das zeichnet die Universitätsmedizin Rostock aus.

Ihr Sebastian Schröder
Vorsitzender des Aufsichtsrats und
Staatssekretär im Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhalt

- ✓ Studie untersucht Patientenzufriedenheit **Seite 2**
- ✓ Casino bald in neuem Ambiente **Seite 3**
- ✓ Technischer Fortschritt bei den MVZ **Seite 4**
- ✓ Fitness-Angebote für Mitarbeiter **Seite 5**

Neues Angebot für Privatpiloten und Flugbegleiter

Wer eine Fluglizenz erlangen oder verlängern will, muss eine fliegerärztliche Tauglichkeitsuntersuchung absolvieren. Die bietet unser Haus neuerdings an. Das Angebot richtet sich an Piloten und Anwärter der Klasse 2 – dazu gehören Piloten von Segel- und Motorfliegern sowie Ballonführer und Flugbegleiter. Sie können sich am Institut für Präventivmedizin gesundheitlich durchchecken lassen. Als Flugmedizinischer Sachverständiger ist Dr. René Haker, Facharzt der Inneren Medizin, von der Europäischen Union und dem Luftfahrtbundesamt anerkannt worden und kann somit die europaweit standardisierte Untersuchung vornehmen. Piloten und Flugbegleiter müssen in regelmäßigen Abständen (altersabhängig) ihre Tauglichkeitsuntersuchung wiederholen. „Der Bedarf ist vorhanden: In der Umgebung gibt es zahlreiche Flugplätze, darunter Purkshof, Laage und Barth“, sagt Haker. Diese profitieren ab sofort von dem neuen Angebot in Rostock. Denn bisher mussten sie für die Untersuchung entweder nach Güstrow, Schwerin oder Neubrandenburg fahren. Be-



rufspiloten müssten vorerst weiterhin nach Neubrandenburg, so Haker. Allerdings sei langfristig geplant, ein Untersuchungsangebot auch für Piloten der Klasse 1, also beispielsweise Airbus- und Hubschrauberpiloten, anzubieten. Bei der fliegerärztlichen Tauglichkeitsuntersuchung erwartet die Anwärter ein Ganzkörper-Check mit EKG sowie ein Hör- und Sehtest. Das Institut für Präventivmedizin arbeitet mit der Augenheilkunde, der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der Laboratoriumsmedizin zusammen sowie mit Dr. Tilo Kleinfeldt, einem in Rostock niedergelassenen Facharzt für Kardiologie.

Sterbenden Menschen Gehör schenken

Studie zur Patientenzufriedenheit in der Palliativmedizin

In ihrem letzten Lebensabschnitt sind sterbende Menschen vielen Gefühlen, Ängsten und Schmerzen ausgesetzt. Damit sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein gelassen werden, begleiten ehrenamtliche Sterbebegleiter in unserer Strahlenklinik die schwerkranken Patienten. Um zu erfahren, wie gut sich die Patienten während ihres stationären Aufenthalts aufgehoben und aufgeklärt fühlen, hat unsere Unimedizin zusammen mit dem Ökumenischen Ambulanten Hospizdienst Rostock eine Studie zur Erfassung der Patientenzufriedenheit unter einer palliativen Strahlentherapie gestartet. Das ist bundesweit einmalig. 100 Patienten werden in einem Zeitraum von neun Monaten befragt. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse sollen die Ausbildung und Einbindung ehrenamt-

licher Sterbebegleiter im stationären Klinikalltag verbessert werden.

Geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizdienstes befragen die schwerkranken Menschen. „Über einen Fragebogen wollen wir herausfinden, inwiefern sich unsere Patienten über ihre Erkrankung und Therapie aufgeklärt und ob sie sich von den Pflegekräften und Ärzten ganzheitlich verstanden fühlen“, erklärt Felix Bock, Assistenzarzt in der Strahlentherapie. Thematisiert werde außerdem, ob und wie stark sie Schmerzen und Nebenwirkungen wahrnehmen, unter welchen Ängsten sie leiden, welche Gedanken und Sorgen sie beschäftigen. „Wir möchten damit außerdem ergründen, wie unsere Patienten psychosozial aufgestellt sind“, so Bock.

Um ein genaues Bild vom Wohlbefinden des Schwerkranken zu erhalten, sollen sich die Patienten anhand eines Kreisdiagrammes ausdrücken. „Die Erfahrung zeigt, dass sich Menschen bei einer Zahlenskala immer zur Mitte bewegen“, erklärt der Assistenzarzt. Mit dem Kreisdiagramm könne dagegen die Intensität von Schmerz oder Trauer besser verbildlicht werden.

Den Medizinern und Ehrenamtlichen ist wichtig, dass sich die Patienten schon jetzt gut aufgehoben fühlen und nicht erst, wenn die Studienergebnisse vorliegen. „Die Gespräche werden daher in einem angemessenen Rahmen geführt, wenn der Patient über seine Emotionen und Gedanken reden möchte“, betont Katrin Machka, Leiterin des ökumenischen Hospizdienstes. Die Interviews werden im Abstand von mehreren Wochen wiederholt, um Veränderungen feststellen zu können. Die Studienergebnisse sollen Grundlage dafür sein, die Ausbildung ehrenamtlicher Sterbebegleiter zu verbessern und zu vereinheitlichen. „Bisher gibt es einen Leitfaden, der aber nicht verpflichtend und auch nicht allumfassend ist“, erklärt Machka. Die Studie sei extrem wichtig, um zu erkennen, was die schwerkranken Menschen bewegt und welche Sorgen ihnen auf der Seele brennen. „Dann können unsere Sterbebegleiter besser auf die Bedürfnisse der Patienten eingehen und ihnen das Gefühl geben, in der letzten Lebensphase nicht allein zu sein.“



Assistenzarzt Felix Bock und Hospizdienstleiterin Katrin Machka befragen schwerkranke Patienten.

40. Symposium für Lebensretter in St. Anton

Mediziner aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich vom 20. bis 25. Januar zum 40. Internationalen Symposium für Anästhesie, Intensivtherapie, Notfallmedizin und Schmerztherapie in St. Anton am Arlberg, Österreich, getroffen. Neben unserer Universitätsmedizin gehören die Universitätskliniken Dresden, Freiburg und Frankfurt am Main zur wissenschaftlichen Leitung. Die mehrtägige Veranstaltung dient dem Expertenaustausch und der Wissensvermittlung des breiten Spektrums

der anästhesiologischen Fachdisziplin. Bei Outdoor-Workshops wurden beispielsweise Bergungsszenarien im alpinen Gelände zusammen mit der Bergrettung St. Anton nachgestellt und geübt, dazu gehörten auch das Abseilen zum Patienten über eine Steilwand und die Übung an einer Lawine. Das vor vier Jahrzehnten begründete Fortbildungsforum fördert einen fachlich kollegialen Austausch und ist über die Jahre hinweg zu einem internationalen Format gewachsen. Vor knapp 20 Jahren wurde

die wissenschaftliche und organisatorische Veranstaltungsleitung an Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, ehemalige Leiterin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie unserer Universitätsmedizin, übertragen. „Das Organisationsteam leistet eine hervorragende Arbeit und ich möchte mich bei allen beteiligten Kollegen sowie der großen Unterstützung aus Rostock bedanken“, sagt Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg. Zu der Fortbildungswoche wurden rund 1200 Mediziner begrüßt.

Neues Ambiente, neues Konzept

Gehlsdorfer Kantine Casino während Komplettanierung geöffnet

Eine Verjüngungskur hat das Casino in Gehlsdorf dringend nötig. Aus diesem Grund wird die Kantine seit Januar komplett umgebaut. Die UMR Service GmbH hat das Casino am 2. Januar von einem externen Betreiber übernommen. Schon im April soll das Casino neu eröffnen – mit neuem Konzept und neuem Ambiente.

Damit die Mitarbeiter unserer Unimedizin auch während der Umbauzeit nicht auf ihr Mittagessen verzichten müssen, versorgt das Casino-Team die Kollegen auch weiterhin mit warmen Mahlzeiten: montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr und ab dem zweiten Februarwochenende samstags und sonntags von 12 bis 15 Uhr. Diese werden in Assietten ausgegeben, da es während des Umbaus weder Koch- noch Lagermöglichkeiten gibt. Kritik an dem Essen will Karsten Wierig, Geschäftsleiter der UMR Service GmbH, nicht gelten lassen: „Die Mahlzeiten sind nach Rezepturen von Starkoch Alfons Schubeck zubereitet und qualitativ sehr hochwertig.“ Er ist froh, die Mitarbeiter auch während des Umbaus mit Hauptgerichten, Suppen, Vorspeisen und Desserts versorgen zu können. Außerdem bietet sein Team unter anderem frisches Obst, Gebäck sowie heiße und kalte Getränke zum Mitnehmen an.

Schon jetzt können sich die Mitarbei-



Die leitende Diätassistentin Christin Staniewska und Stefan Berndt, Betriebsleiter des Casino, freuen sich auch während des Umbaus auf zahlreiche Gäste.

ter in Gehlsdorf auf den April freuen. Dann wird ihnen im modern designten Casino im ersten Obergeschoss ein wahres Genusserlebnis geboten. An Kochinseln wird das Team die Mahlzeiten live zubereiten und anrichten. Außerdem wird es eine Grillstation und ein Suppenbuffet, Salat, frisches Brot und Kaffeespezialitäten geben. In der Produktionsküche direkt nebenan werden alle Lebensmittel frisch verarbeitet. Hohe Bartische und Stühle mit bis zu 60 Sitzplätzen in geschmackvollem Ambiente sorgen für Loft-Charakter. „In den Räumen werden unsere Ernährungsberaterinnen künftig auch Kochkurse und Ernährungsberatungen durchführen“, ergänzt der Geschäftsleiter. Im

Erdgeschoss wird ein Kiosk mit urbaner Atmosphäre und großem Angebot eingerichtet. Dort bekommen die Mitarbeiter Salate, Sandwiches, Getränke, Zeitschriften und Snacks.

Der Kiosk wird dann täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet sein, am Wochenende von 10 bis 16 Uhr; und das Casino montags bis freitags von 11.30 bis 14.30 Uhr. Zwei Köche und drei Küchenhilfen werden für die Speisenversorgung neu eingestellt. Zwischen 150 und 180 Mahlzeiten sollen nach der Eröffnung täglich über die Theke des Casinos gehen. Für diesen Tag plant Wierig gerade so einige Überraschungen. Doch bis dahin ist noch einiges zu tun.

Erste Zertifikate für Schmerztherapieassistenten

24 Teilnehmer zu Algesiologischen Fachassistenten weitergebildet

In der Schmerztherapie qualifiziert: 24 Teilnehmer haben den ersten Kurs zur Algesiologischen Fachassistentenz (ALFA) an der Bildungsakademie erfolgreich abgeschlossen. Der Kurs fand im Oktober und November statt und wurde mit einer schriftlichen Prüfung beendet. Die Weiterbildung richtet sich an Mitarbeiter aus den Gesundheitsfachberufen und wurde von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. nach einem aufwendigen

Verfahren zertifiziert. „Die pflegerische und therapeutische Kompetenz wird durch die Vermittlung von Fachwissen sowie die Sozial- und Methodenkompetenz erweitert“, erklärt Niels Behlau, Gesamtschulleiter der Bildungsakademie. Durch das neue Weiterbildungsangebot wird die Betreuung und Begleitung von Schmerzpatienten sichergestellt. Dabei wird Schmerz nicht nur als ein isoliertes körperliches Geschehen gesehen, sondern der

Patient mit seinem Leiden und dem Umgang damit ganzheitlich betrachtet. Dank einem multiprofessionellen Team erlangen die Schmerztherapieassistenten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in biologischen, psychologischen und sozialen Bereichen. Der nächste Kurs startet im November 2019. Weitere Infos gibt es auf der Homepage der Bildungsakademie. Anmeldung bei: biak@med.uni-rostock.de



Fotomodell entdeckt sich auf LKW

Unser kleines Fotomodell **Henry** (r.) hat sich im vergangenen Monat auf unserer LKW-Blutspendewerbung entdeckt. Seit knapp einem Jahr zielt die Werbung nun unsere Logistik-Fahrzeuge. Auf weiteren Motiven sind Kollegen aus verschiedenen Bereichen der Unimedizin zu sehen und bewerben unter dem Slogan „Komm ins Team“ die Mitarbeit an unserem Haus. Nochmals vielen Dank!

Digitales Laboranforderungssystem an MVZ etabliert

Technischer Fortschritt beschleunigt Arbeitsschritte

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) unserer Universitätsmedizin gehen einen weiteren Schritt in Richtung papierloses Arbeiten: Seit Neuestem können Laboranforderungen elektronisch ausgeführt werden. Das bedeutet, dass die in den MVZ tätigen Allgemeinmediziner und Facharztpraxen jetzt noch schneller ihre angeforderten Befunde über das Order-Entry-Verfahren erhalten. „Im vergangenen Jahr haben wir das Pilotprojekt gestartet und bleiben durch diese Digitalisierung wettbewerbsfähig“, erklärt Projektleiter Prof. Dr. Heiko-Gundmar Lestin aus der Laboratoriumsmedizin des MVZ 4.

Während Anforderungen vorher ausgedruckt und verschickt wurden, können sie heute komplett elektronisch bearbeitet werden. Laboraufträge werden über eine integrierte Praxissoftware verschickt und die Ergebnisse anschließend direkt eingesehen. Der rechtskonforme Umgang mit personenbezogenen Daten und die entsprechende sichere und verschlüsselte Übertragung sind in jedem Fall sichergestellt. Dieser technische Fortschritt bedeutet eine

enorme Verbesserung und Zeiterparnis hinsichtlich der Kommunikation zwischen Arztpraxen und Labor. Dies gilt unabhängig davon, ob es sich um Praxen aus den MVZ, andere Kliniken oder externe Arztpraxen handelt. Das Order-Entry-Projekt ordnet sich damit in die in Zukunft geplante und gesetzlich vorgeschriebene Telematik-Infrastruktur ein. Bei einem Ausfall von Systemkomponenten steht eine Havarielösung zur Verfügung.

Das Projektteam besteht aus Laborärzten, Wissenschaftlern und IT-Spezialisten unserer Universitätsmedizin und den MVZ. Für sie war die Einrichtung des Order-Entry-Systems eine große Herausforderung. „Für alle Praxen haben wir maßgeschneiderte Lösungen gefunden, das war mit einem enormen Aufwand verbunden“, sagt Lestin. Unterstützt wird das Projektteam von dem Softwareentwickler ABM aus Karlsruhe. Nach der erfolgreichen Testphase wird das System nach und nach bei allen in Betracht kommenden MVZ-Praxen und auch interessierten externen Vertragsärzten und Kliniken eingeführt.

Mitarbeiter zu vietnamesischem Neujahrsfest eingeladen

Unsere angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger aus Vietnam feiern zusammen mit dem Verein Diên Hồng am 9. Februar traditionell das vietnamesische Neujahr. Eingeladen sind auch die Mitarbeiter unserer Unimedizin. Das so genannte Têt-Fest wird von 15 bis 19 Uhr im Waldemarhof, Waldemarstraße 33, veranstaltet. Es gibt interaktive Angebote für Familien mit einer Bastelstation, gemeinsamem Speisenzubereiten, einem Tanzworkshop und Bewegungsspiele. Außerdem wird ein Dokumentarfilm gezeigt und das asiatische Horoskop vorgestellt. Der Eintritt ist frei.



IHRE BLUTSPENDE HILFT DEN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 203 36 30

Schicksal des Müritz-Ötzis enthüllt

25 Jahre Zusammenarbeit zwischen Neurochirurgie und Landesamt für Kultur und Denkmalpflege MV

Der Neurochirurg und der Archäologe sind ein ungewöhnliches Paar: Seit beinahe 25 Jahren arbeiten Prof. Dr. Jürgen Piek, Direktor der Abteilung für Neurochirurgie, und Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege zusammen. Wenn Jantzen und sein Team auf menschliche Knochen mit Verletzungsspuren stoßen, wird der Neurochirurg zu Rate gezogen, um wichtige Informationen über die Knochen und ihre Geschichte herauszufinden. Zahlreiche Medizinerkollegen aus der UMR unterstützen ihn dabei.



Prof. Dr. Jürgen Piek unterstützt bei der Einordnung archäologischer Funde.

Mit Mikroskop, Röntgen und Computertomographie versuchen die Forscher, möglichst viel über die gefundenen Knochen herauszufinden. Piek und sein Team konnten mit der modernen Medizintechnik und ihrem Know-how besonders gut bei der Untersuchung des sogenannten „Müritz-Ötzi“ helfen. „Dieses Skelett ist etwa 5000 Jahre alt und wurde gut erhalten in Rechlin am südlichen Ufer der Müritz gefunden“, erläutert Jantzen. Allem Anschein nach wurde der etwa 30 Jahre alte Mann zuvor einer Schädelöffnung (Trepanation) unterzogen und hat diese sogar überstanden.

Piek ist spezialisiert auf Trepanationen und hat sich mit Operationsmethoden aus der Steinzeit beschäftigt. Dafür hat er 116 Schädel aus der Jungsteinzeit untersucht und bei sechs Schädeln Anzeichen einer Trepanation gefunden. Dort hatte ein prähistorischer Chirurg mit einem Flintstein vorsichtig ein Loch in die Schädeldecke geschabt. Auf Röntgen- und CT-Aufnahmen konnte man erkennen, dass fünf der Operierten den Eingriff sogar überstanden hatten. Über Forschungsmittel ermöglichte Piek die sogenannte C14-Methode, eine chemische Datierung kohlenstoffhaltiger, insbesondere

organischer Materialien. So konnten die Überreste des ältesten Schädels zeitlich auf das Jahr 3056 v. Chr. (+/-145 Jahre) festgelegt werden. Man weiß heute, dass die Eingriffe zu medizinischen Zwecken durchgeführt worden sind. Besonders spannend ist ein Fundplatz im Tollensetal, der seit 2009 erforscht wird. Hier scheint das älteste bronzezeitliche Schlachtfeld Europas zu liegen. Während der Bronzezeit sollen hier bis zu 4000 Menschen gekämpft haben; Hunderte ließen ihr Leben. Im Moor blieben die Überreste gut erhalten.

„Besonders spektakulär war ein Schädel, in dem noch die Pfeilspitze steckte“, so Piek. Bei den Untersuchungen der Überreste unterstützten außerdem Prof. Dr. Thomas Mittlmeier aus der Unfallchirurgie, Prof. Dr. Andreas Büttner aus unserer Rechtsmedizin sowie unsere Radiologen Prof. Dr. Karl-Heinz Hauenstein und Prof. Dr. Marc-André Weber das Landesamt für Denkmalpflege.

Sportlich aktiv ins neue Jahr

Passend zum Jahresanfang unterstützt der Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) die Mitarbeiter der Unimedizin bei ihren sportlichen Aktivitäten. Ab sofort erhalten sie vergünstigte Konditionen bei Fitness First, Kieser Training, LT-Sportstudio und Clever Fit. Bestehende Mitgliedsverträge können angepasst werden. Möglichkeiten zur Anmeldung erfahren Sie, liebe Mitarbeiterin und lieber Mitarbeiter, auf der Intranetseite unter „Ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Das Team vom Steuerkreis wird auch selbst aktiv und bietet einen Präventionskurs „Qi-



gong“ an. Wegen der großen Nachfrage werden weitere Angebote folgen. In diesem Jahr übernimmt unsere Unimedizin außerdem erneut die Teilnahmegebühr für den Rostocker Citylauf und den Firmenlauf. Genaueres dazu finden Sie ebenfalls im Intranet.

Internationale Pflegekräfte anerkannt

Eine serbische Pflegekraft hat ihren Anpassungslehrgang bestanden und wird nun als vollwertige Gesundheits- und Krankenpflegerin eingesetzt. Drei ungarische Pflegekräfte haben ihre Anerkennung des Berufsabschlusses nach erfolgreicher Sprachprüfung erhalten und verstärken das Team der UMR nun ebenfalls als GKP. Im Januar haben außerdem jeweils eine Pflegekraft aus Ungarn, Bosnien, Serbien und Weißrussland ihren einjährigen Anpassungslehrgang begonnen. Auch sie werden nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung übernommen.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
9. Jahrgang, Ausgabe 2|2019

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gabriele
Nöldge-Schomburg
Vorstandsvorsitzende (k)

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de